



Härteres Durchgreifen in der Innenstadt

Durch die wachsende Anwohnerzahl und auch die vielen Ausnahmegenehmigungen hat der Verkehr in der Innenstadt von Klausen stark zugenommen. Dies stellt besonders für die Fußgänger ein hohes Risiko dar. Nun will die Gemeindeverwaltung die **Innenstadt vollständig sperren**.

In vielen Diskussionen hat die von der Gemeinde Klausen eingerichtete Verkehrskommission innerhalb eines Jahres erschiedene Verkehrsthemen rörtert. Als eines der vorrangigsten Ziele sieht sie die Sicherheit und die Verkehrsberuhigung in der Innenstadt. Derzeit ist die Klausener Altstadt von 9.30 Uhr bis 6.30 Uhr für den Durchfahrtsverkehr gesperrt. Ausnahmen gibt es für Anrainer und Personen mit Geneh-

migungen, wie Taxis und Beförderungsunternehmen sowie Hotelgäste in der Innenstadt. Durch die wachsende Anwohnerzahl in der Stadt und auch die vielen Genehmigungen – zur Zeit 120 an der Zahl – ist der Verkehr in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Dies führt zu einer Mischnutzung der Innenstadt – auch zu Sperrzeiten fahren viele Fahrzeuge. Häufig werden auch unnötige Fahrten getätigt oder bestehende



Innenstadt von Klausen: Mittelfristig sollen „versenkbare“ Straßenböller errichtet werden

Öffnungszeiten nicht eingehalten, z.B. von Lieferanten.

Wie die Verkehrskommission feststellte, stellt dieser Wechselverkehr für die Fußgänger ein besonders hohes Risiko dar. Vor allem die schwächsten Verkehrsteilnehmer, alte Leute und Kinder, seien immer wieder gefährlichen Situationen ausgesetzt. Diese gelte es zu reduzieren. Zudem führe dieser Verkehr für die Anwohner der Innenstadt zu einer großen Lärmbelastung und Minderung der Lebensqualität. Auch ist das Bild der Innenstadt für den Tourismus schädlich, sollte doch eine „historische Einkaufstadt“ als autofreie Innenstadt punkten.

Daher hat die Verkehrskommission Empfehlungen zur Reduzierung des Verkehrs in der Innenstadt ausgearbeitet.

Diese Empfehlungen sehen die ganztägige Sperrung der Innenstadt, die Schließung der Promenade, die Errichtung von Taxiständen am Schindergries und Marktplatz, die Errichtung von Lieferanteparkplätzen an allen Stadteinfahrten und Zeitfenster für Lieferungen, die Kostenpflicht für Lieferanten außerhalb der Zeitfenster, das Entfernen der Straßen-

schilder „Gäste der Hotels in der Innenstadt frei“ vor.

Ebenso schlägt die Kommission stärkere Kontrollen der Durchfahrten, die restriktivere Vergabe der Genehmigungen, ein Zeitfenster für Durchfahrten auch für Anwohner und den Ausschluss von Genehmigungen für öffentliche Verkehrsmittel und private Transportunternehmen vor.

Vor allem die schwächsten Verkehrsteilnehmer sind immer wieder gefährlichen Situationen ausgesetzt.

Diese Maßnahmen seien unverzüglich umzusetzen. Mittelfristig sollen an Stadteinfahrten „versenkbare“ Straßenböller errichtet werden. Die Kosten pro Bülle würden 10.000 Euro betragen. Diese Empfehlungen wurden bei der Gemeinderatssitzung am Mittwoch in Klausen begutachtet und einstimmig genehmigt. Demnächst sollen sie umgesetzt werden.